

EINBLICKE IN DEN INDOKTRINIERUNGSMECHANISMUS DER CHINESISCHEN VOLKSBEFREIUNGSARMEE (LERNZIELE UND LERNMETHODEN)

Oskar Weggel

CHINA aktuell bringt nachfolgend einen für die Volksbefreiungsarmee konzipierten Lehrgang zur politischen Situation im Jahre 1972, der jeden Leser angeht, den die chinesischen Kommunikations- und Integrationstechniken interessieren, und der außerdem wissen möchte, wie die chinesische Führung gewisse politische Aktionen, beispielsweise die Einladung an den amerikanischen Präsidenten nach China, rechtfertigt.

Die Lehrgangs-Dokumente wurden vom taiwanesischen Geheimdienst erbeutet (vgl. dazu "Issues and Studies", July 1974, S. 11) und umfassen 48 Seiten, die auf ihrem Einband den Aufdruck "Vertraulich!" tragen. Da sich ähnliche von Taiwan publizierte Dokumente, beispielsweise die beiden Schriftstücke über die Lin-Piao-Affäre (Näheres dazu C.a.1972/10, S.34-42) als authentisch erwiesen haben, besteht wohl kein Zweifel, daß auch der vorliegende Lehrgang echt ist, zumal Sprache und Argumentationsstil ganz den bereits bekannten Mustern folgen.

Der ganze Lehrgang besteht aus einem Vorspann und fünf Teilen, die als "Materialien zum Lageunterricht" firmieren und die die Nummern 41 bis 45 tragen. Herausgegeben und gedruckt sind die Materialien von der Propagandatruppe der Politischen Abteilung der Militärregion Kunming. Wahrscheinlich handelt es sich hier aber nicht um eine lokale Kampagne, sondern um ein größeres Projekt, dessen Spuren bis zur Allgemeinen Politischen Abteilung des ZK zurückweisen.

Inhaltlich lassen sich die Materialien in drei große Portionen aufteilen:

Zunächst folgen Hinweise auf die **Lernziele** und **Lernmethoden**.

Den zweiten Teil bilden **außenpolitische** Diskussionsthemen, enthalten in den "Materialien zum Lageunterricht", Nr. 41 - 43. Hierbei wird in Nr. 41 vor allem der politische Stellenwert des Waffenstillstandsabkommens in Vietnam als para-

digmatisch für die Entwicklungen in der gesamten Dritten Welt herausgearbeitet. Wichtig ist unter anderem die Bemerkung, daß die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens sowohl dem Sowjetrevisionismus einen Schlag versetzt als auch die Widersprüche zwischen den USA und der Sowjetunion verschärft habe (vgl. dort Nr. 4). In der Lektion Nr. 42 werden Argumente dafür herausgearbeitet, daß der Sowjetrevisionismus "der gefährlichste und wichtigste Feind unseres Landes" ist. Besonders interessant schließlich ist Lektion Nr. 43. Den "Drei Kapitulationen und einer Ausschaltung" Liu Shao-ch'is und dem "Isolationismus" sowie "Großmachtchauvinismus" Lin Piao werden dort die "Siege" des Vorsitzenden entgegengehalten, von denen drei besonders betont sind, nämlich erstens der Eintritt der VR China in die UNO, zweitens Nixons Besuch in der VR China und drittens die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und Japan sowie zwischen China und der Bundesrepublik Deutschland. Einen besonders breiten Raum nimmt, was nicht weiter verwundert, die Auseinandersetzung mit dem Besuch Nixons in China ein. Hierbei wird betont, daß nicht der amerikanische Präsident, sondern das Volk der USA Hauptadressat der Einladung gewesen sei. So habe man das chinesische Image in den USA bedeutend verbessern können. Gleichzeitig sei es auch gelungen, die Gegensätze zwischen den beiden Supermächten auszunützen. Auch die Einladung zum Besuch Tanakas nach China sei vor allem um des japanischen Volkes willen ausgesprochen worden.

Der dritte Teil des Lehrgangs schließlich bezieht sich auf **innenpolitische** und **ökonomische** Fragen (Lektionen 44 und 45). Beide Lektionen werden aus Platzgründen erst in der nächsten Nummer von CHINA aktuell abgedruckt.

Von Interesse dürfte auch noch der Hinweis sein, daß der Lehrgang am 20. April 1973 herausgegeben wurde, also wenige Monate vor dem X. Parteitag

VERTRAULICH

CHINESISCHE VOLKSBEFREIUNGSARMEE

· RICHTLINIEN FÜR DEN POLITISCHEN UNTERRICHT IN DEN KOMPANIEN ÜBER DIE LINIE UND DIE POLITISCHE LAGE

Die gesamte Partei, die gesamte Armee und das ganze Volk sind zur Zeit dabei, die Kampagne zur Kritik an Lin Piao und zur Berichtigung des Arbeitsstils zu vertiefen. In einer solchen Zeit müssen wir gemäß den Richtlinien und Ansichten des Divisionshauptquartiers über die gewissenhafte Erfüllung des Geistes der Erweiterten Versammlung des Regiments-Parteiausschusses ein ernsthaftes Bildungsprogramm für die breiten Massen der Kader, Soldaten, Mitglieder des Stabes und der Arbeiter über die außen- und innenpolitische Lage durchführen. Das Programm wird 20-25 Stunden in Anspruch nehmen. Durch Erziehung sollen die "drei Bewußtmachungen" weiter gefördert, die ausgezeichnete außen- und innenpolitische Lage richtig eingeschätzt, die revolutionäre Gesinnung gesteigert und das Vertrauen auf den Sieg vergrößert werden. Damit wird eine gute ideologische Grundlage zur Vertiefung der Kampagne zur Kritik an Lin Piao und zur Berichtigung des Arbeitsstils gelegt und die Erfüllung bzw. Übererfüllung der für 1973 gestellten Aufgaben gewährleistet.

Dieser Linien- und Lageunterricht ist kein gewöhnlicher Unterricht über das Tagesgeschehen und die Tagespolitik. Es handelt sich vielmehr um eine Umerziehung hinsichtlich der ideologischen und politischen Linie. Eine derartige Erziehung hat, wenn sie erfolgreich ist, große Bedeutung für eine richtige Einschätzung der Lage, für die gründliche Durchführung der Kampagne zur Kritik an Lin Piao und am (alten) Arbeitsstil sowie beim schnellen Wiederaufbau unseres Regiments. Daher muß man beim Unterricht die Linie als Schlüssel für alles andere ansehen. Man muß mit positiver Unterrichtung anfangen, Theorie und Praxis miteinander verbinden, das ideologische Bewußtsein heben, wirre Ideen ins Reine bringen und linienmäßig bei wichtigen Fragen zwischen richtig und falsch unterscheiden. Der nächste Schritt besteht darin, allen klarzumachen, daß die Lage außen und innen ausgezeichnet ist; daß die erfolgreiche Zerschlagung der parteifeindlichen Lin Piao-Clique unter der weisen Führung des Vorsitzenden Mao und des Zentralkomitees der Partei ein bedeutendes Zeichen für die ausgezeichnete Lage ist; daß die Kampagne zur Kritik an Lin Piao und zur Berichtigung des Arbeitsstils die gewaltigen Erfolge der Kulturrevolution gefestigt und vertieft hat, so daß alle Unternehmungen neuen Auftrieb bekommen haben, und daß die gründliche Durchführung der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao die Hauptursache für die ausgezeichnete Lage ist. Kurz, wir müssen durch diesen Linien- und Lageunterricht das Bewußtsein der breiten Massen der Kader, Soldaten, Mitglieder des Stabes und Arbeiter beim Studium der Werke von Marx, Lenin und des Vorsitzenden Mao weiter heben und eine neue Flut der Revolution und Produktion in Gang setzen.

Im folgenden werden Schwerpunkte und Inhalte der Unterrichtsziele aufgezeigt:

1. Beim außenpolitischen Unterricht liegt die Betonung auf der Unterzeichnung der Waffenstillstandsvereinbarungen in Vietnam und Laos. Dazu sind 7 Stunden anzusetzen. Nummer 41 der von der Politischen Abteilung abgedruckten "Materialien zum Lageunterricht" ist als Haupttext vorgesehen; ein Abschnitt des Unterrichts soll den Materialien Nr.42 und 43 gelten. Durch Vorlesungen, Studien und Diskussionen müssen wir jedermann mit folgenden Tatsachen vertraut machen:

- a. Die Unterzeichnung der Waffenstillstandsabkommen in Vietnam und Laos ist ein großer Sieg der Völker von Vietnam, Laos, ganz Indochina und der ganzen Welt. Dieser große Sieg hat der ganzen Welt ein ruhmreiches Beispiel dafür geliefert, wie ein kleines Land ein großes besiegen und ein schwaches Land ein starkes schlagen kann.
- b. Die Unterzeichnung der Waffenstillstandsabkommen in Vietnam und Laos wird auf den Fortschritt des revolutionären Kampfes aller Völker auf der Welt sowie auf die Vertiefung der inneren Widersprüche auf der Seite des Feindes eine nachhaltige Wirkung ausüben, besonders auf die Gegensätze zwischen den beiden Supermächten, USA und Sowjetunion. Die ganze internationale Lage wird sich grundlegend ändern.

c. Die Unterzeichnung der Abkommen ist einerseits das Ergebnis des Heldenkampfes der Völker von Vietnam, Laos und ganz Indochina, der Unterstützung durch uns und die Völker aller Länder der Welt und des Anwachsens der Kriegsgegner-Bewegung im amerikanischen Volk. Andererseits ist sie zurückzuführen auf die lange Dauer des Engagements der USA im Vietnamkrieg, das im eigenen Land und im Ausland zu erheblichen Schwierigkeiten führte; auf die sich ständig verschlimmernde Finanz- und Wirtschaftskrise der kapitalistischen Welt; auf die sich immer weiter steigernden Gegensätze zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und Westeuropa und besonders auf die immer akuter und vielfältiger werdenden Widersprüche zwischen den beiden Supermächten, USA und Sowjetunion. Der US-Imperialismus war eifrig darauf bedacht, sich von Indochina abzusetzen, um seine Beziehungen zu seinen Verbündeten wieder ins Lot zu bringen und sich mit den sowjetischen Revisionisten auseinandersetzen zu können.

d. Der Abzug der imperialistischen Streitkräfte der USA aus Vietnam bedeutet nicht das Ende des Kampfes, sondern den Anfang eines noch heftigeren und komplizierteren Kampfes. Für die Zukunft steht zu erwarten, daß die Probleme vielleicht durch politischen Kampf gelöst werden. Wahrscheinlicher ist aber eine Lösung der Probleme durch bewaffneten Kampf.

e. Wenn auch die Lage ausgezeichnet ist, so müssen wir doch erkennen, daß sich das aggressive Wesen des US-Imperialismus und des sowjetischen Revisionismus nicht ändern wird. Wir müssen das große strategische Konzept des Vorsitzenden Mao mit Entschiedenheit und Gründlichkeit in die Tat umsetzen, "auf Krieg und Naturkatastrophen vorbereitet zu sein und alles für das Volk zu tun"; wir müssen seiner wichtigen Anweisung folgen, "tiefe Stollen zu graben, überall Getreide einzulagern und nie nach Hegemonie zu streben" und überall den Gedanken verankern, daß man stets bereit und auf der Hut sein muß.

f. Die ausgezeichnete internationale Lage ist ein großer Sieg der revolutionären außenpolitischen Linie des Vorsitzenden Mao.

2. Beim innenpolitischen Unterricht, für den - auf zwei Unterrichtsperioden verteilt - 11 Zeitstunden zu veranschlagen sind (siehe Nr.44 und 45 der von der Politischen Abteilung abgedruckten Materialien zum Lageunterricht) ist das Schwergewicht darauf zu legen, daß die ausgezeichnete Lage in der Kampagne zur Kritik an Lin Piao und zur Berichtigung des Arbeitsstils die gewaltigen Erfolge der Großen Proletarischen Kulturrevolution gefestigt und vertieft hat, und daß die Lage an der Wirtschaftsfrente unseres Landes ausgezeichnet ist. Besondere Erwähnung verdient die siegreiche Zerschlagung der parteifeindlichen Lin Piao-Clique, die das Hauptzeichen für die ausgezeichnete innenpolitische Lage ist. Durch unseren Unterricht müssen wir jedermann eingehend mit folgenden Tatsachen vertraut machen:

- a. Die ausgezeichnete politische und wirtschaftliche Lage im Lande ist die Frucht der gründlichen Durchführung der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao. Wo die Linie richtig ist, muß die Lage zwangsläufig ausgezeichnet sein. Solange wir die revolutionäre Linie und Politik des Vorsitzenden Mao entschieden und gründlich durchführen, wird sich die Lage ständig verbessern.
- b. Man muß lernen, die Lage als Marxist vom marxistischen Standpunkt und mit marxistischen Methoden zu beobachten. Bei der Einschätzung der Lage müssen wir das Wesentliche, die Hauptströmung und die Lage als Ganzes ins Auge fassen.
- c. Man muß den Hörern klarmachen, daß die Lage sowohl die Grundlage für die Formulierung der Linie bildet als auch das Ergebnis der Durchführung der Linie darstellt. Wir müssen sicherstellen, daß der Gedanke von der alles bestimmenden Linie überall festen Fuß faßt.

3. Ausgehend von der Erkenntnis, daß die revolutionäre Lage ausgezeichnet ist, muß man nach Maßgabe des verbesserten ideologischen Verständnisses (den Unterrichtsteilnehmern) die grundsätzliche Einstellung der Erweiterten Versammlung des Regiments-Parteiausschusses zur Kampagne der Kritik an Lin Piao und zur Verbesserung des Arbeitsstils nahebringen und die revolutionäre Massenkritik fördern. Dazu sind sieben Stunden erforderlich. Auf dieser Stufe muß der

Unterricht darauf gerichtet sein, den Schlüssel in Gestalt des vom Vorsitzenden Mao aufgestellten Grundsatzes der "drei Handlungen und drei Unterlassungen" in den Griff zu bekommen und den Hörern eine Reihe der wichtigen Anweisungen des Vorsitzenden Mao für die Kampagne zur Kritik an Lin Piao und zur Verbesserung des Arbeitsstils sowie zum ernsthaften Studium der drei ruhmreichen Dokumente zu vermitteln, nämlich der "Zusammenfassung der vom Vorsitzenden während seiner Inspektionsreise gehaltenen Reden an die Verantwortlichen in verschiedenen Gebieten", "Einige meiner Ansichten" und "Die Briefe des Vorsitzenden Mao an die Genossin Chiang Ching". Bei der Vermittlung der grundsätzlichen Einstellung zur Kampagne zur Kritik an Lin Piao und zur Verbesserung des Arbeitsstils muß immer wieder die große Bedeutung der Kampagne als erstes und wichtigstes Ereignis dieses Jahres sowie einer zweckmäßigen Durchführung der Linienziehung herausgestellt werden. Man muß deutlich machen, wie man die Hauptrichtung der Kampagne zur Kritik an Lin Piao und zur Verbesserung des Arbeitsstils und das ultrarechte Wesen der Linie Lin Piao erfassen kann, wie man die revolutionäre Massenkritik vertiefen und mit Festigkeit den zehnten Kampf zwischen den Linien zu Ende bringen kann. Im Verlauf der revolutionären Massenkritik soll das Hauptziel das Programm des konterrevolutionären politischen Staatsstreichs, nämlich "Projekt 571" von Lin Piao und seinen Genossen, werden, in dem die ausgezeichnete revolutionäre Lage schamlos angegriffen und alles versucht wurde, Irrlehren zu verbreiten, wie z.B. die Behauptung, daß "die politische Lage unsicher sei", "die Volkswirtschaft stagniere" und "der Lebensstandard der Massen sinke". Als Waffe bei der revolutionären Massenkritik muß man die drei Grundprinzipien der "drei Handlungen und drei Unterlassungen" des Vorsitzenden Mao verwenden und der Anweisung des Vorsitzenden Mao folgen, "die Kritik an Lin Piao an die erste und die Verbesserung des Arbeitsstils an die zweite Stelle zu setzen". Auch muß man das ultrarechte Wesen der Linie Lin Piao mit aller Kraft an den Pranger stellen, die Hauptrichtung des Kampfes fest in den Griff bekommen und den Angriff jederzeit auf Lin Piao und seine parteifeindliche Clique richten, um sie gründlich zu kritisieren und in Mißkredit zu bringen und den unheilvollen Einfluß der Linie Lin Piao theoretisch, politisch und organisatorisch auszumerzen. Durch Massenkritik können wir die richtige Linie von der falschen genau und in aller Deutlichkeit unterscheiden.

Im folgenden werden noch ein paar besondere Erfordernisse aufgeführt:

1. Die Parteiausschüsse und Untergruppen auf Bataillonsebene haben ihre organisatorische Führung im Bereich der Erziehung mit allem Ernst zu stärken. Alle Einheiten teilen die Verantwortung auf und übertragen sie an dafür vorgesehene Einzelpersonen. Vor und nach jedem Schritt ist die Lage eingehend zu analysieren.
2. Die führenden Kader in den Bataillonen und Kompanien haben sich gewissenhaft auf den Unterricht vorzubereiten und selbst Vorlesungen zu halten. Hinsichtlich des Inhalts der Vorlesungen müssen Schwergewichte und Standpunkte deutlich herausgestellt werden. Die Qualität des Unterrichts muß gewährleistet werden.
3. Sollten sich bei einzelnen Kadern, Soldaten, Angehörigen des Stabes und Arbeitern im Verlauf des Unterrichts wirre Ansichten zeigen, so sind sie durch positive Verbesserung des Verständnisses zu berichtigen. Es sollen nicht nur die Probleme wegen ihrer Bedeutung an sich besprochen werden, sondern sie sollen auch als Probleme der Linie diskutiert werden.
4. Der Unterricht soll Anfang Mai beginnen und vor dem 25. Mai abgeschlossen sein. Nach Abschluß des Unterrichts haben alle Bataillone der Politischen Abteilung des Regiments über den Ablauf der Studien Bericht zu erstatten.

(Politische Abteilung des 11. Regiments im Produktions- und Aufbaukorps von Yunnan)

den 25. April 1973

VERTRAULICH

Anweisung:

Der große Führer, der Vorsitzende Mao, lehrt uns, "den Parteimitgliedern beizubringen, wie sie bei der Analyse der politischen Lage und der Bewertung des

Klasseneinflusses marxistisch-leninistische Methoden verwenden können". In Erfüllung des Geistes, der das Symposium über die Kritik an Lin Piao und zur Verbesserung des Arbeitsstils beherrschte, das von der Allgemeinen Politischen Abteilung und der Erweiterten Versammlung des Parteiausschusses in unserer Region abgehalten wurde, haben wir kürzlich bei der 8. Kompanie vom 118. Regiment der 40. Division gemäß der oben erwähnten Anweisung des Vorsitzenden Mao versuchsweise einen Lageunterricht durchgeführt. Der ganze Unterricht besteht aus fünf Lektionen. Diese fünf Lektionen werden jetzt an verschiedene Kompanien als Material für ihren eigenen Unterricht verteilt. (Im Bereich der Grenzverteidigungskompanien dürfen diese Materialien auch an die Züge weiterverteilt werden).

VERTRAULICH

MATERIALIEN ZUM LAGEUNTERRICHT Nr.41

Verteiler: Kompanie-Ebene und darüber
Herausgegeben und gedruckt von der
Propagandagruppe der Politabteilung,
Militärregion Kunming
30. März 1973

Nachgedruckt von der Politabteilung
des 11. Regiments des Produktions-
und Aufbaukorps Yunnan
Chinesische Volksbefreiungsarmee
20. April 1973

RICHTLINIEN ZUM LAGEUNTERRICHT FÜR KOMPANIEN (Erste Lektion)

Der historische Lauf der Volksrevolution in der Welt ist unaufhaltsam

Der Vorsitzende Mao lehrt uns: "Wir müssen dem Volk ständig den Fortschritt und die helle Zukunft der Welt vor Augen halten!" Wie sieht die internationale Lage zur Zeit aus? Ist sie ausgezeichnet oder pechschwarz? Das ist eine wichtige Frage, die von uns eine Antwort fordert.

Die gegenwärtige internationale Lage ist im allgemeinen ausgezeichnet. Die ganze Welt verändert im Gefolge großer Bewegungen, großer Abgrenzungen und großer Umorganisationen ihr Gesicht. Länder verlangen nach Unabhängigkeit, Völker nach Freiheit und das Volk nach Revolution. Diese geschichtliche Strömung ist unwiderstehlich stark geworden. Die Lage entwickelt sich günstig für die Volksrevolutionen auf der Welt und ungünstig für den Feind. Dies ist der Hauptstrom und das Wesentliche. Es ist das wichtigste Anzeichen für die ausgezeichnete internationale Lage der Gegenwart.

Die revolutionären Kämpfe aller Völker rollen wie eine Lawine vorwärts. In Asien hat das Volk von Vietnam durch sein Festhalten am langandauernden Volkskrieg den Angriff des amerikanischen Imperialismus, einer Supermacht, zunichte gemacht und einen großen Sieg errungen. Das Volk von Laos, das seinen Krieg zur Rettung der Nation gegen die Vereinigten Staaten über lange Zeit hinweg fortgeführt hat, hat jetzt im Triumph eine Einstellung des Feuers erreicht. Das Volk von Kambodscha kämpft seit drei Jahren einen guten Kampf. Inzwischen verfügt es über eigene Waffen und hat 90 % des Landes sowie 80 % der Bevölkerung befreit. Die Lage entwickelt sich sehr gut. In Afrika, das früher ein "stehendes Gewässer" war und als rückständig galt, kommt allmählich Lärm und Bewegung in die Dinge. Afrika ist jetzt ein fortschrittlicher Kontinent. Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es dort nur drei unabhängige Staaten. Inzwischen ist die Zahl unabhängiger Staaten auf 21 angewachsen (sic!), so daß Afrika zum Kontinent mit den meisten unabhängigen Staaten geworden ist. Früher hatte der Imperialismus die fromme Hoffnung, daß diese Länder nach Gewinnung der Unabhängigkeit ihren Vormarsch beenden und sich mit dem Flaggenwechsel zufriedengeben würden. Aber die Völker Afrikas haben nicht haltgemacht. Sie wollen wirtschaftlich unabhängig werden, ihre eigene Volkskultur entwickeln, ihre eigenen Streitkräfte aufbauen und echte Unabhängigkeit gewinnen. Auch entwickelt sich die afrikanische Einheit sehr schnell und besser als die Einheit in Asien. 41 afrikanische Staaten sind der Organisation für Afrikanische Einheit beigetreten, die auf dem besten Wege ist, sich zu einer selbständigen Macht zu entfalten. Diese mittleren und kleinen Staaten unterstützen einander und kämpfen gegen die Supermächte. In den Vereinten Nationen hören sie nicht auf die Supermächte. Unter den 75 Ländern, die in der UNO-Generalversammlung für die Wiederherstellung unseres rechtmäßigen Sitzes in der UNO gestimmt haben, befanden sich viele afrikanische Länder. Als die UNO-General-

versammlung die Resolution annahm, in der Indien zur Beendigung seiner Aggression gegen Pakistan aufgefordert wurde, stimmten viele afrikanische Staaten für die Resolution. Die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion stießen auf große Schwierigkeiten, als sie versuchten, diese Probleme zu manipulieren.

In Lateinamerika, das man früher als Hinterhof des US-Imperialismus bezeichnet hatte, ist jetzt das Feuer entzündet worden. Vor nicht allzu langer Zeit standen lateinamerikanische Länder zusammen, um sich gegen die unsinnige Beschränkung der Ausdehnung ihrer Territorialgewässer durch die beiden Supermächte aufzulehnen. Sie bestanden auf ihrem Recht, die Grenzen ihrer Territorialgewässer selbst zu bestimmen, und verteidigten mit Festigkeit die 200 sm-Grenze für die Hoheitsgewässer.

Im Mittleren Osten wachen die Völker der arabischen Staaten zusehends auf. Sie stärken ihre Einheit und kämpfen einen gerechten Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren. Der Mittlere Osten ist zu einem wichtigen Schlachtfeld geworden, in dem die arabischen Völker und die Völker der Welt dem US-Imperialismus Schläge versetzen.

Auch das Volk in den Vereinigten Staaten ist nicht zufrieden mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge und ist aufgestanden, um sich gegen die Aggressions- und Kriegspolitik seiner Regierung aufzulehnen. Arbeiter streiken, Schüler verweigern den Unterricht, und im ganzen Land breiten sich Demonstrationen gegen den Krieg aus. Das amerikanische Volk ist tätig auf der Suche nach der revolutionären Wahrheit und streitet für die Revolution.

Das sowjetische Volk wird immer unzufriedener mit der faschistischen Herrschaft des sowjetischen Revisionismus. Hier und dort kämpfen Minderheitenvölker gegen Unterdrückung und den Anspruch der panrussischen Bewegung. In ihrer Auflehnung gegen die faschistische Herrschaft des Sowjetrevisionismus verläßt das sowjetische Volk seine Fabriken, verweigert den Unterricht, demonstriert, verteilt Flugblätter und erhebt sich zum Widerstand. Es streitet für die zweite Oktoberrevolution. Bestimmt wird es ihm gelingen, die Diktatur des Proletariats aufzurichten.

Einige Genossen fragen: Wie sollen wir angesichts der ausgezeichneten Lage im revolutionären Kampf der Völker der Welt den Gegenstrom beurteilen, der von der Revisionistenclique unter der Führung der Sowjetunion ausgeht, und wie die Tatsache, daß es vorübergehend den Anschein hat, als verringere sich die Zahl der wahrhaft sozialistischen Länder?

Für Revolutionäre ist es eine sehr wichtige Frage, wie man die Lage analysieren und ansehen soll. Man kann die Lage nur durch Festhalten am Standpunkt und an den Methoden des Marxismus richtig analysieren. Der Vorsitzende Mao lehrt uns: "Das alles Entscheidende ist, ob die ideologische und politische Linie stimmt". Um die Lage richtig einschätzen zu können, muß man sie von der Linie her analysieren. Zunächst müssen wir sehen, daß Länder ihre Unabhängigkeit, Nationen ihre Freiheit und Völker die Revolution wollen. Das ist der allgemeine Entwicklungstrend in der gegenwärtigen Weltlage. Das Auftauchen eines kleinen konterrevolutionären Gegenstroms im Verlauf der weltgeschichtlichen Entwicklung darf uns nicht verwundern. Das ist bei der Entwicklung des Klassenkampfes ein unvermeidbares Phänomen. Gemessen an der ausgezeichneten Lage bildet dieser konterrevolutionäre Gegenstrom nur einen Nebenfluß. Er ist eine vorübergehende Erscheinung, die letzten Endes das historische Schicksal des Kapitalismus, der zum Untergang verdammt ist, nicht wird ändern können - ebenso wenig wie sie die revolutionären Kämpfe der Völker unterbinden oder das vorwärts rollende Rad der Geschichte aufhalten kann. Nachdem der Sozialimperialismus der Sowjetrevisionisten die Völker der Welt verraten hat, ist der revolutionäre Kampf der Völker der Welt nur noch beschleunigt worden. Früher waren Revisionismus und Marxismus-Leninismus innerhalb der internationalen kommunistischen Bewegung miteinander vermengt und nicht klar voneinander zu unterscheiden. Jetzt, da sich der Revisionismus abgesondert hat, ist die Grenze zwischen echtem und falschem Marxismus-Leninismus deutlich hervorgetreten. Selbst wenn die Anzahl der Länder mit echt marxistisch-leninistischer Parteiführung anscheinend geringer geworden ist, sind doch ihre Reihen reiner, ihre Qualität höher und ihre Kampfstärke besser geworden. Nach der Abtrennung des Revisionismus haben die marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen auf der Welt gelernt, zwischen echt und falsch zu unterscheiden, und sind einer nach dem anderen auf die Seite

der Gegner des Sowjetrevisionismus übergelaufen. In der heutigen Welt gibt es 68 echte kommunistische Parteien und Organisationen. Ihre Stärke ist nicht kleiner, sondern größer geworden. Man wird sich erinnern, daß der Vorsitzende Mao einmal sagte: Als die über 300 000 starke Rote Armee nach dem Langen Marsch von 25.000 li 1935 in Nord-Shensi eintraf, waren nur noch etwa 30.000 Mann übrig. Dann fragte der Vorsitzende Mao: Ist unsere Stärke dadurch geringer oder größer geworden. Er fand, daß sie größer geworden sei, denn die übriggebliebenen 30.000 Mann seien die Creme der Revolution gewesen. Sie seien im erbitterten revolutionären Kampf gestählt, und ihre revolutionäre Entschlossenheit sei gewachsen. Später zeigte die geschichtliche Entwicklung, wie klug der Vorsitzende Mao die Lage beurteilt hatte.

Im folgenden werden wir uns auf den großen Sieg des vietnamesischen Volkes in seinem Kampf gegen die Vereinigten Staaten und zur Rettung der Nation konzentrieren. Durch diesen Sieg sehen wir wiederum, daß die Länder nach Unabhängigkeit, die Nationen nach Freiheit und die Völker nach Revolution streben. Dies ist eine unwiderstehliche historische Strömung, die am Ende den Triumph davontreiben wird.

Vietnam ist ein ruhmreiches Beispiel für den revolutionären Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Der Krieg in Vietnam dauerte 12 Jahre. Der 12jährige harte Kampf zwang den US-Imperialismus dazu, das Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen. Die Unterzeichnung des Abkommens hat weitreichende Bedeutung. Worin besteht diese Bedeutung?

1. Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens in Vietnam hat der Welt das ruhmreiche Beispiel eines schwachen Landes gegeben, das über ein starkes triumphiert, und eines kleinen Landes, das ein großes besiegt. Der Vietnamkrieg begann 1955, als der US-Imperialismus das Genfer Abkommen verletzte. Der Krieg durchlief drei Stadien: Unterstützung einer südvietnamesischen Marionettenregierung durch den US-Imperialismus beim Abschlichten und bei der Verfolgung eines vaterlandsliebenden Volkes; Spezialeinführung des US-Imperialismus und direkte Aggression des US-Imperialismus durch Entsendung von Truppen. In den 12 Jahren seit 1961 hat der US-Imperialismus über 540 000 Mann Bodestreitkräfte bzw. - wenn man Marine, Luftwaffe und Logistik-Truppen mitzählt - insgesamt über 1 Mio. Mann nach Vietnam entsandt. Er setzte die 7. Flotte und über 10 000 Flugzeuge ein, die fast 8 Mio t Bomben warfen (d.h. über 2 1/2mal so viel wie im zweiten Weltkrieg und im Angriffskrieg gegen Korea zusammen). Sie versprühten bis zu 10 000 t chemischer Giftstoffe, gaben fast 200 Mrd. US\$ unmittelbar für militärische Zwecke aus und brachten sämtliche neuen Waffen mit Ausnahme der Atombombe zur Anwendung. Selbst ein so hoher Aufwand konnte die Vereinigten Staaten nicht vor dem Schicksal einer sicheren Niederlage bewahren. Unter den Schlägen des vietnamesischen Volkes wurden sie am 27. Januar d.Js. zur Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens gezwungen, womit der längste Krieg des 20. Jh. zu Ende ging. Dies war ein ungeheurer Sieg des vietnamesischen Volkes in seinem langen Kampf an der militärischen, politischen und diplomatischen Front. Es ist gleichzeitig ein gewaltiger Sieg der Völker der Welt. Der Sieg des vietnamesischen Volkes hat mit unheimlicher Deutlichkeit gezeigt, daß selbst eine noch so starke Supermacht zwangsläufig zum Scheitern verurteilt ist, wenn sie versucht, ein anderes Volk mit Gewalt zu überwinden. Wer für die Gerechtigkeit Partei ergreift, findet viel Unterstützung; wer nicht auf der Seite der Gerechtigkeit steht, bekommt nur wenig Hilfe. Ein kleines Land kann ein großes besiegen, ein schwaches über ein starkes triumphieren. Es ist eine sich immer wieder bewahrheitende Tatsache, daß eine gerechte Sache gewinnt und die Aggression zum Scheitern verurteilt ist. Das siegreiche vietnamesische Volk hat allen Völkern der Welt, die im Kampf gegen Imperialismus und Kolonialismus und für nationale Befreiung stehen, ein außerordentlich ruhmreiches Beispiel gegeben.

2. Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens in Vietnam erfolgte im Interesse einer allmählichen Wiedervereinigung des Nordens mit dem Süden ohne Einmischung von außen.

Der größte Erfolg des Waffenstillstandsabkommens in Vietnam besteht in der Vertreibung der US-Truppen aus Vietnam. Früher fing der Krieg in Vietnam nach dem Waffenstillstand wieder an, weil die Vereinigten Staaten direkt eingriffen und das Genfer Abkommen gänzlich brachen. Früher war wegen der Einmischung der USA alles nur schwer durchzuführen. Jetzt, wo man den "obersten Plagegeist" weggeschickt hat, ist alles leichter. Früher mußte das vietname-

sische Volk sich gleichzeitig mit dem US-Imperialismus und mit Nguyen Van Thieu auseinandersetzen. Nun, da der US-Imperialismus fortgejagt wurde, kann man mit Nguyen Van Thieu leichter fertigwerden. Nach über 10jährigen Kämpfen hat die Nationale Befreiungsfront in Südvietnam große Gebiete befreit, revolutionäre Basen eingerichtet, Volksstreitkräfte ausgebildet, die Provisorische Revolutionsregierung der Republik von Südvietnam eingesetzt und damit günstige Voraussetzungen für die Endlösung des Vietnam-Problems geschaffen.

3. Der Waffenstillstand in Vietnam liegt auch in unserem Interesse und im Interesse der Revolution der südostasiatischen Völker.

Die Feueinstellung in Vietnam gab zunächst einen starken Anstoß in Indochina und dann unmittelbar in ganz Südostasien. Nach dem koreanischen Waffenstillstand war ein Weiterspiel auf dem südostasiatischen Schachbrett unmöglich geworden. Jetzt ist das Spiel durch den Waffenstillstand in Vietnam wieder in Gang gekommen. Sobald die Vereinigten Staaten sich zurückgezogen hatten, wurde es ihren Lakaien in Asien sehr ungemütlich. Nachdem sie erkannt hatten, daß sich die USA nicht mehr halten konnten, wollten die Regierenden in Ländern wie Thailand, Singapur und den Philippinen Beziehungen mit uns anknüpfen. Ursprünglich hatten die Staatsoberhäupter in diesen Ländern die feste Absicht, den Vereinigten Staaten zu folgen, aber nun fangen sie an, unschlüssig zu werden. Diese Unschlüssigkeit ist für die Entwicklung unserer Arbeit nur gut. Früher mischte sich der Sowjetrevisionismus in Südostasien unter dem Vorwand der Unterstützung Vietnams ein. Nachdem der Vietnamkrieg nun zu Ende ist, können wir durch größere Anstrengungen den Sowjetrevisionismus besser entlarven und schlagen. Großbritannien hat in Südostasien großen Einfluß. Einerseits begrüßt es den Abzug des US-Imperialismus und die Einmischung des Sowjetrevisionismus in Südostasien, andererseits mißfällt ihm beides. Einige andere kapitalistische Staaten haben in Bezug auf Südostasien ihre eigenen Ideen. All dies ist sehr günstig für unser Ausspielen von Gegensätzen zur Entwicklung unserer Arbeit.

4. Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens in Vietnam hat dem Sowjetrevisionismus einen Schlag versetzt und die Widersprüche zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion verschärft.

Unter dem sozialistischen Banner gab der Sowjetrevisionismus Vietnam eine gewisse Unterstützung. In Wirklichkeit aber wollte er den Vietnamkrieg zur Verfolgung von Zielen benutzen, die man kaum aussprechen mag. Eines dieser Ziele bestand darin, unserem Land mehrere hunderttausend US-imperialistische Soldaten vor die Tür zu setzen, um unsere Sicherheit zu bedrohen und unsere Kräfte zu binden. Das zweite Ziel bestand darin, die Vereinigten Staaten in Vietnam festzuhalten, um ihre Kräfte zu binden und mit dem US-Imperialismus in Wettstreit um die Weltherrschaft treten zu können. Nachdem nun der Vietnamkrieg zu Ende ist, hat sich dieser "ideale" Plan des Sowjetrevisionismus in Nichts aufgelöst, was wirklich ein schwerer Schlag für ihn ist. Überdies wird der US-Imperialismus seine Streitkräfte nun von Vietnam nach Europa, in den Mittleren Osten und andere Gebiete verlegen, um dort mit dem Sowjetrevisionismus um die Hegemonie zu streiten. So werden die Gegensätze zwischen beiden verschärft. Dies ist für uns und die Völker der Welt eine ausgezeichnete Entwicklung.

Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens ist ein großer Sieg für das Volk von Vietnam und die Völker der Welt und hat weitreichende Bedeutung. Dies ist ein Positivum. Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß es nach dem Waffenstillstand zwei Möglichkeiten gibt: einerseits die Lösung der Vietnamfrage mit friedlichen Mitteln oder durch friedliche Wiedervereinigung Vietnams; andererseits die Möglichkeit, daß die friedlichen Mittel versagen, daß Nguyen Van Thieu als erster Gewalt anwendet und die Frage schließlich durch Krieg gelöst werden muß. Vom Standpunkt des Klassenkampfes und von den Erfahrungen der Geschichte her gesehen ist die Möglichkeit einer friedlichen Lösung des Problems nicht groß. Vermutlich muß es doch schließlich auf kriegerischem Wege gelöst werden. Wie immer aber die Lösung erfolgt: Der Kampf wird von nun an vielfältig und lebhaft sein. Unsere Truppen stehen im südwestlichen Grenzgebiet des Mutterlandes. Wir müssen genau auf die Entwicklungen in der Lage Vietnams aufpassen und jederzeit zum Kampf bereit sein.

Zur Zeit ist die internationale Lage ausgezeichnet. Dabei dürfen wir nie vergessen, warum die Lage so ausgezeichnet ist, und dürfen nie zulassen, daß der Friede uns einschläfert. Wir müssen die Anweisungen des Vorsitzenden Mao, "tiefe Stollen zu graben, überall Getreidevorräte anzulegen und nie nach Hege-

monie zu streben", mit Ernst befolgen, die Bewegung zur Kritik am Revisionismus und zur Berichtigung des Arbeitsstils vertiefen, unsere Arbeit im eigenen Lande tadellos verrichten und mit konkreten Aktionen die revolutionären Kämpfe der Völker der Welt unterstützen.

DISKUSSIONSTHEMEN:

1. Wie verläuft der Zug der Geschichte in der heutigen Welt, wenn man Ideologie, Realität und revolutionäre Kämpfe der Völker in verschiedenen Ländern zueinander in Beziehung setzt?
2. Was bedeutet der Sieg im Widerstandskrieg gegen die Vereinigten Staaten für die Rettung der Nation in Vietnam?

VERTRAULICH

MATERIALIEN ZUM LAGEUNTERRICHT Nr. 42

Verteiler: Kompanie-Ebene und darüber
Herausgegeben und gedruckt von der
Propagandagruppe der Politabteilung,
Militärregion Kunming
2. April 1973

Nachgedruckt von der Politabteilung
des 11. Regiments des Produktions-
und Aufbaukorps Yunnan
Chinesische Volksbefreiungsarmee
20. April 1973

RICHTLINIEN ZUM LAGEUNTERRICHT FÜR KOMPANIEN (Zweite Lektion)

Der Sowjetrevisionismus ist der gefährlichste und wichtigste Feind unseres Landes

Der große Führer, der Vorsitzende Mao, lehrt uns: "Der Sowjetrevisionismus und der US-Imperialismus, die innig miteinander zusammenarbeiten, haben so viel Schlimmes und Übles verbrochen, daß die revolutionären Völker der ganzen Welt sie nicht verschonen werden". Aus diesen Bemerkungen können wir deutlich ersehen, daß sowohl der Sowjetrevisionismus als auch der US-Imperialismus unsere Erzfeinde sind. Zur Zeit ist der Sowjetrevisionismus unser wichtigster Feind. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es zunächst der US-Imperialismus, der sich das Sagen auf der Welt anmaßte. Daher meinten wir damals, daß der US-Imperialismus unser Feind Nr. 1 sei. Später trat der sowjetrevisionistische Sozialimperialismus auf den Plan. Es entstand eine Situation, in der die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion um die Weltherrschaft kämpften und die Welt in Einflusssphären aufteilten. Diese beiden großen Schurken griffen überall zu Aggression, Subversion, Kontrolle und Intervention und unterdrückten die Völker in allen Ländern, so daß die Welt sich zu einem sehr wenig friedlichen Ort entwickelte. Seit dieser Zeit sind US-Imperialismus und Sowjetimperialismus, die beiden Supermächte, die gemeinsamen Feinde der Völker der Welt. Augenblicklich ist die Lage so: Der US-Imperialismus hat mit seiner konterrevolutionären Globalstrategie verschiedentlich Schläppen erlitten. Seine Angriffskraft ist geschwächt, und daher hat er sich in gewisser Weise zurückziehen und seine Strategie der neuen Lage anpassen müssen. Der Sowjetrevisionismus streckt seine Fangarme nach allen Richtungen aus und strebt verzweifelt nach Expansion. Er ist noch verrückter, abenteuerlicher und verschlagener. Daher ist der Sowjetrevisionismus jetzt zum gefährlichsten und wichtigsten Feind unseres Landes geworden.

1. Aggression und Expansion des Sowjetrevisionismus haben sein imperialistisch-reaktionäres Wesen voll entlarvt.

Als der große Lehrer Lenin den Revisionismus der Zweiten Internationale, der sich in der Unterstützung der imperialistischen Politik und der neokolonialistischen Politik der Bourgeoisie äußerte, scharf rügte, stellte er fest, daß diese Renegaten eine Gruppe von Sozialimperialisten seien, die zwar "den Sozialismus auf den Lippen führten, dem Wesen nach aber Imperialisten oder - m.a.W. - zu Imperialisten gewordene Opportunisten seien". Heute ist die sowjetrevisionistische Renegatenclique eine Gruppe von in der Wolle gefärbten Sozialimperialisten. Nachdem diese Clique in der Sowjetunion die Führung in Partei und Staat an sich gerissen hatte, restaurierte sie einerseits voll und ganz den Kapitalismus im eigenen Land; andererseits betrieb sie mit blindem Eifer nach außen hin eine imperialistische Politik, indem sie einige Länder wie Kolonien behandelte, die sie brutal ausplündert und versklavt. Durch ihre sogenannte Wirtschafts- und Militärhilfe dringt sie in diese Länder ein und beherrscht sie. Sie führt das Augengeschick des "Sozialismus" mit sich, betreibt aber in Wirklichkeit Imperialismus. 1968 entlarvte die bewaffnete Invasion in der Tschechoslowakei die üblen Züge ihres Sozialimperialismus. Heute ist der aggressive Ehrgeiz des sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus noch größer geworden, er hat seine Pranken noch weiter ausgestreckt.

In Asien betreibt der Sowjetrevisionismus eine aktive Expansion. 1971 stachelte er Indien an, einen Angriffskrieg gegen Pakistan zu beginnen, der dann zur Amputation Pakistans führte. Bei der Indochinafrage hat der Sowjetrevisionis-

mus auf alle erdenkliche Weise Sabotage betrieben und mit dem US-Imperialismus einen Kuhhandel zu machen versucht. Gleichzeitig hat er sich sehr bemüht, Zwietracht zu säen in dem blindwütigen Versuch, unsere Beziehungen zu Vietnam und anderen Ländern zu untergraben. Bis zum heutigen Tage unterhält er noch diplomatische Beziehungen zur rechtsgerichteten Lon Nol-Clique und hat Sihanouk, dessen Regierung er verächtlich "Exi-Regierung" nennt, nicht anerkannt. Grundsätzlich stellt er sich auch gegen eine friedliche Wiedervereinigung Koreas. Er meint, eine mögliche friedliche Wiedervereinigung Koreas könne sich aus dem Nixon-Besuch in China ergeben und fürchtet, daß dies auch — zu seinem Nachteil — eine Wiedervereinigung von Ost- und Westdeutschland nach sich ziehen könnte. Innerlich mißt er die Wiedervereinigung, aber in der Öffentlichkeit darf er das nicht zugeben. Daher hat er geschwiegen. Hinsichtlich der japanischen Frage will der Sowjetrevisionismus seit jeher Japan auf seine Seite ziehen, andererseits aber die vier nördlichen Inseln nicht an Japan zurückgeben, da er befürchtet, daß die Rückgabe der Inseln an Japan eine Kettenreaktion in Gang setzen könnte, die vielleicht die Besetzung vieler Gebiete in Rumänien und anderen Ländern in Mitleidenschaft ziehen wird. Er versucht, die Normalisation der chinesisch-japanischen Beziehungen zu sabotieren. Darüber hinaus verstärkt er seine Infiltration in Afghanistan, Birma, Malaysia, Indonesien und Singapur und schmiedet auch mit Taiwan Ränke. Wir können sehr deutlich erkennen, daß alles, was der Sowjetrevisionismus in Asien tut, den Zweck hat, China einzukreisen. Seine Waffen sind in dem Versuch auf uns gerichtet, eine große strategische Einkreisung zu erreichen. In Europa verstärkt der Sowjetrevisionismus seine Kontrolle über Osteuropa, versucht Westeuropa für sich zu gewinnen und mit dem US-Imperialismus um die Kontrolle über ganz Europa zu streiten. Breschnew hat öffentlich erklärt: "Wir richten unser besonderes Augenmerk auf Europa". Der Sowjetrevisionismus kontrolliert auf alle erdenkliche Weise osteuropäische Länder und wirft sich zu deren Superzär und väterlichem Betreuer auf. Er betreibt politische und wirtschaftliche Gleichschaltung. Diplomatisch müssen die osteuropäischen Länder auf ihn hören. Selbst die Führer in diesen Ländern müssen sich vom Sowjetrevisionismus ernennen lassen. Militärisch bestimmt er Sowjets zum Oberkommandierenden und zum Generalstabschef in der Organisation des Warschauer Paktes, wobei der Sowjetrevisionismus massive Truppenverbände in Ostdeutschland, Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn unterhält. Er hat Osteuropa zu einer Basis für die Expansion nach außen gemacht. Von dort kann er nach Westen hin Westeuropa angreifen, nach Süden sich bis zum Mittelmeer ausdehnen. Unter dem Motto der "Entspannung" in Europa und mit Hilfe der Warschauer Pakt-Organisation hat der Sowjetrevisionismus die sog. "Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa" vorgeschlagen. Diese dient dazu, seine Einflusssphäre in Europa soweit wie möglich zu konsolidieren, die NATO zu spalten und den Einfluß der USA in Europa auszuschalten. Gleichzeitig dient sie dazu, im Westen eine vorübergehende Stabilität aufrechtzuerhalten, so daß er seine Stärke uns gegenüber vergrößern kann.

Im Mittleren Osten liegt das Hauptinteresse des Sowjetrevisionismus darin, mit dem US-Imperialismus um Öl und strategische Positionen in Wettstreit zu treten. Die Vereinigten Staaten erzeugen über 800 Mio t Erdöl pro Jahr — mehr als irgendein anderes Land der Welt. Ihre Reserven sind jedoch sehr beschränkt. In zehn Jahren werden sie praktisch kein eigenes Erdöl mehr haben. Daher haben einige Leute in Amerika vorgeschlagen, Öl aus dem Mittleren Osten in die Vereinigten Staaten zu befördern und es als Reserve für einen dritten Weltkrieg in stillgelegte Ölquellen einzulagern. Der Sowjetrevisionismus ist der zweitgrößte Ölherzeuger nach den Vereinigten Staaten. Wie die Vereinigten Staaten vergrößert er seine Streitkräfte und bereitet sich auf den Krieg vor, wozu er große Ölmengen benötigt. Gleichzeitig verkauft er das aus dem Mittleren Osten erhaltene Öl an Ostdeutschland, die Tschechoslowakei und einige westeuropäische Länder weiter, um Devisen hereinzubekommen. Überdies liegt der Mittlere Osten am Schnittpunkt zwischen Europa, Asien und Afrika, und der Suezkanal verbindet Mittelmeer, Rotes Meer und Indischen Ozean miteinander. So ist der Mittlere Osten ein Angelpunkt. Auf dem Wege über das Mittelmeer und den Suezkanal braucht ein Schiff aus dem sowjetrevisionistischen Odessa nur 7000 sm zurückzulegen, um nach Haiphong zu gelangen. Ist der Suezkanal nicht offen, so muß das Schiff um das Kap der Guten Hoffnung fahren und 15.000 sm zurücklegen. Darum möchte der So-

wjetrevisionismus dieses Gebiet kontrollieren. Der Mittlere Osten und das Mittelmeer gehörten früher zur Einflusssphäre Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten. Für die Vereinigten Staaten ist das Mittelmeer eine Art "Hals", und sie können natürlich nicht zulassen, daß der Sowjetrevisionismus ihnen die Hände um den Hals legt. So fing dort der Streit zwischen den Sowjets und den USA an. Nach dem Krieg zwischen Ägypten und Israel vom 5. Juni 1967 entsandte der Sowjetrevisionismus eine Flotte ins Mittelmeer. Unter dem Motto einer "Hilfe" für die arabischen Staaten gegen die israelische Aggression übte er über Ägypten und einige andere arabische Staaten die Kontrolle aus. Es wollte ein für allemal den Einfluß der Vereinigten Staaten und des Westens in Arabien ausschalten. Er tätigte etliche Waffenverkäufe. Seine Militärhilfe allein an Ägypten betrug 8 Mrd. US\$, die man zu der Wirtschaftshilfe in Höhe von 2 Mrd. US\$ hinzuzählen muß, so daß die Gesamthilfe sich auf 8 Mrd. US\$ beläuft. Ägypten hat sich erhebliche Schulden eingehandelt und ist im Besitz der Waffen, darf aber nicht kämpfen. Die besseren Waffen befinden sich in der Hand der sowjetrevisionistischen Soldaten und werden von diesen kontrolliert. Der US-Imperialismus unterstützt Israel. Der Sowjetrevisionismus befürchtete, daß ein Krieg zwischen Ägypten und Israel sich zu einer Konfrontation mit den Vereinigten Staaten ausweiten könnte. Daher wollen sowohl der Sowjetrevisionismus wie der US-Imperialismus im eigenen beiderseitigen Interesse im Mittleren Osten eine Lage aufrechterhalten, die weder Krieg noch Frieden ist. Aber das ist noch nicht alles. Der Sowjetrevisionismus hat um besondere Vorrechte und Militärstützpunkte gebeten. Noch wütender kann es einen machen, daß der Sowjetrevisionismus inzwischen zugestimmt hat, jährlich 30 000 Juden nach Israel auswandern zu lassen. Dies bedeutet in Wirklichkeit, daß Israel eine Quelle zur Ergänzung seines militärischen Menschenreservoirs erschlossen wird. So ist der Sowjetrevisionismus nominell ein Freund der arabischen Länder, in Wirklichkeit aber verübt er verbrecherische Handlungen, die Israel unterstützen und dazu anstacheln, auf die arabischen Staaten loszugehen.

Die Aktionen des Sowjetrevisionismus haben sein aggressives Wesen voll entlarvt. Wo Sowjetrevisionisten sind, bedeuten die Ausdrücke "Revolution", "Freundschaft" und "Zusammenarbeit" Aggression, Kontrolle und Subversion. Der Sowjetrevisionismus ist zum gemeinsamen Feind der Völker in aller Welt geworden.

2. Der Sowjetrevisionismus erweitert seine Streitkräfte und bereitet sich unter dem Deckmantel hochtrabender Reden von der "Abrüstung" auf den Krieg vor. Einigen Genossen ist nicht deutlich, was die Sowjetrevisionisten mit ihren hochtrabenden Reden von der "Abrüstung" meinen. Dieses Problem muß man richtig lösen. Von außen betrachtet sieht es so aus, als beschäftige sich der Sowjetrevisionismus eingehend mit der Frage einer Abrüstung. In Wirklichkeit ist aber alles, was er sagt, Lüge und muß als solche entlarvt und zurückgewiesen werden. Wie ist die Sachlage wirklich?

a. Im Mai vorigen Jahres unterzeichneten die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten das sog. "Abkommen über die Begrenzung strategischer Kernwaffen", das nichts war als ein Betrug, mit dem die Völker der Welt zum Narren gehalten werden sollten. Die Tatsachen haben inzwischen gezeigt, daß das sowjetisch-amerikanische Abkommen zur Begrenzung strategischer Kernwaffen nur die Anzahl der Interkontinentalraketen, nicht aber die diesen entsprechenden Sprengköpfe einschränkt. Man besaß nämlich bereits eine ausreichende Anzahl von Sprengköpfen. Das Hauptproblem besteht in einer Verbesserung der Qualität. Seit Unterzeichnung des Abkommens hat der Sowjetrevisionismus angefangen, mit den Vereinigten Staaten bei den Ferngeschossen in ein Wettrennen um die Qualität einzutreten, wobei das Hauptgewicht auf der Entwicklung von Mehrfach-Sprengköpfen liegt. Auch haben die Sowjetrevisionisten 25 Silos gebaut, von denen aus Raketen abgeschossen werden können, die je 20 Sprengköpfe der Halbmegatonnenklasse haben können. Weiter entwickeln sie eine Mehrfach-Sprengkopf-Rakete, die den amerikanischen "Minutemanraketen" ähnelt, nur daß sie kleiner ist. Für diese sind bereits 66 Silos gebaut worden. Nach Schätzungen des US-Verteidigungsministers Laird wird der Sowjetrevisionismus noch in diesem oder im nächsten Jahr Interkontinentalraketen mit Mehrfach-Sprengköpfen besitzen, die im Krieg eingesetzt werden können. Einerseits ruft der Sowjetrevisionismus in den Vereinten Nationen lautstark nach einem Kernwaffenverbot. Andererseits führt er verwegene Versuche mit Kernwaffen und neuen Interkontinentalraketen aus. Dies entlarvt voll und ganz die aggressive

Natur des sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus.

b. Die angebliche Nichtanwendung von Gewalt in den zwischenstaatlichen Beziehungen ist eine noch größere Lüge. Erstens kann der Sowjetrevisionismus diesen Grundsatz selbst nicht befolgen. Seine Invasion in der Tschechoslowakei und seine Hilfe für Indien bei dessen Angriff gegen Pakistan sind Beispiele für die Anwendung von Waffengewalt. "Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik". Will man sich gegen die Anwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen wenden, so muß man die Politik der Aggression und der Kriege des Imperialismus und Sozialimperialismus bekämpfen. Man muß sich gegen ungerechte Kriege stemmen und gerechte unterstützen. Macht man da keinen Unterschied und stemmt sich in jedem Falle gegen die Anwendung von Gewalt, so hätte nur der Imperialismus den Nutzen davon.

c. Das sog. dauernde Verbot von Kernwaffen hört sich vielleicht auf Anhieb ähnlich an wie der Vorschlag, den unser Land gemacht hat. In Wirklichkeit ist es etwas ganz anderes. Unsere Regierung erklärt sich immer wieder für ein gänzlich Verbot und die vollständige Zerstörung von Kernwaffen. Als erstes soll ein formelles Abkommen erreicht werden, in dem jeder sich bereiterklärt, nicht als erster Kernwaffen anzuwenden. Der Sowjetrevisionismus wird jedoch von einem schlechten Gewissen geplagt und wagt nicht, eine solche Erklärung abzugeben. Wie kann man dann aber das Ganze als "dauerndes Verbot von Kernwaffen" bezeichnen? Was das sog. "Verbot aller Kernwaffenversuche" betrifft, so erging ein entsprechender Vorschlag, weil der Sowjetrevisionismus bereits genug Versuche angestellt hat und jetzt die Entwicklung von Kernwaffen in Ländern unterbinden will, die bisher noch keine besaßen, besonders bei uns. Wir entwickeln Kernwaffen für Verteidigungszwecke, während der Sowjetrevisionismus sein Kernwaffenmonopol aufrechterhalten möchte, um mit Kernwaffen Erpressungen und Drohungen gegen uns und die Völker der Welt zu ermöglichen. Wir werden ihm dabei nie in die Hände spielen. Wir müssen deutlich erkennen, daß die sog. "Abrüstung" des Sowjetrevisionismus eine Täuschung ist; dagegen entspricht die blindwütige Vergrößerung seiner Streitkräfte der Wahrheit.

3. Der Sowjetrevisionismus ist der bedrohlichste Feind unseres Landes. Zahlreiche Tatsachen beweisen, daß – wie wir dies behaupten – der Sowjetrevisionismus der bedrohlichste Feind unseres Landes ist. Dabei gibt es sowohl geschichtliche als auch gegenwartsbezogene Tatsachen. Historisch hat der Sowjetrevisionismus seit seiner Machtergreifung das sozialistische China, das sich standhaft zum Marxismus-Leninismus bekennt und das antiimperialistische und antirevisionistische Banner hochhält, als Dorn in seiner Seite angesehen. Er hat versucht, uns zu beherrschen, bei uns einen Umsturz herbeizuführen und uns zu vernichten. In unserem Land und im Ausland hat er eine antichinesische Welle nach der anderen in Gang gesetzt. Er hat die unsinnige Forderung nach dem Bau von Langwellensendern bei uns und der Aufstellung einer gemeinsamen Flotte mit ihm erhoben, wodurch er – wenn auch vergeblich – unser Land militärisch unter seine Kontrolle zu bekommen trachtete. Er hat vergeblich versucht, unsere Kernwaffen zu begrenzen. Er hat sich mit Indien gegen China verbündet. Er hat die indischen Reaktionäre bei ihren umfassenden Angriffen gegen uns an der chinesisch-indischen Grenze unterstützt. Er hat auch versucht, sich mit Japan gegen China zu verbünden. Bei seinem Versuch, die Diktatur des Proletariats bei uns zu stürzen, hat er den von uns entlarvten Renegaten, Geheimagenten und konterrevolutionären revisionistischen Elementen die größtmögliche Unterstützung angeheißen lassen. Er hat unter Bruch seines Versprechens einseitig beschlossen, seine Fachleute aus China abziehen und Verträge zu einem Fetzen Papier werden lassen, wodurch der sozialistische Aufbau in unserem Land geschädigt und uns schwere Verluste zugefügt wurden. Er hat in Sinkiang im großen Maßstab umstürzlerische Aktivitäten entfaltet – in dem vergeblichen Bemühen, Sinkiang von unserem Staat abzutrennen. Er ist in unser Land eingedrungen und hat es besetzt, den Status quo an der Grenze gestört und unaufhörlich bewaffnete Zusammenstöße provoziert. Keiner dieser üblen Anschläge hat uns jedoch zur Unterwerfung oder zum Zusammenbruch gebracht. Daher wartet er auf die Gelegenheit, einen Angriffskrieg im großen gegen unser Land führen zu können. Was die gegenwartsbezogene Sachlage anbetrifft, so schafft der Sowjetrevisionismus politisch in großem Maßstab eine chinafeindliche Stimmung in der

Öffentlichkeit, die er umfassend für einen Krieg gegen China mobilisiert, und behauptet verleumderisch, daß China Territorialansprüche geltend mache; daß China die Interessen der großen sozialistischen Familie erheblich geschädigt habe, und daß China der Feind des Sozialismus sei. Er will die Sowjettruppen "jederzeit voll im Kriegszustand" halten und sie – wie ihre Väter und Großväter – gegen die Chinesen kämpfen lassen. Was die geographische Lage anbelangt, so stoßen die Sowjetrevisionisten unmittelbar an China. In dieser Beziehung ist die Bedrohung für unser Land durch sie viel größer und erheblich unmittelbarer als durch die Vereinigten Staaten. Militärisch hat der Sowjetrevisionismus 64-67 Armeedivisionen entlang der mehrere tausend Kilometer langen Grenze stationiert, die China und die Sowjetunion sowie China und die Mongolei voneinander trennen. Das sind 40 % der insgesamt 159 Divisionen der Landstreitkräfte der Sowjetunion. Die Truppen an der Grenze verfügen über 15 000 Panzer, d. i. ein Drittel der insgesamt 45 000 Panzer. Auch sind über die Grenzgebiete mehrere tausend Flugzeuge verteilt und etliche Dutzend Raketenstützpunkte gebaut worden, wodurch die Basis für einen großangelegten Krieg gegen China geschaffen ist. Es werden dort mit der Instandsetzung von Straßen, Eisenbahnen, Festungsanlagen, Flugplätzen und Seehäfen regelrechte Vorbereitungen für kommende Schlachten getroffen. Industrieanlagen werden nach Westen verlegt. Teile der Bevölkerung werden aus den Grenzgebieten ins Innere des Landes umgesiedelt. Der Sowjetrevisionismus hält häufig militärische Manöver ab und verstärkt seine Erkundungsaktionen gegen unser Land. Insbesondere führt die Luftwaffe der Sowjetrevisionisten häufig Langstrecken-Angriffs- und Bombenabwürfungen aus, und zwar unter der Annahme eines Überraschungsangriffs gegen strategische Ziele in unserem Land. Eine der Bewegungen der sowjetrevisionistischen Marine, die es sich verlohnt anzumerken, besteht in ihrer zur Zeit stattfindenden zielstrebigem Expansion im Indischen Ozean. Sie beabsichtigt damit, den Indischen Ozean als Verbindung zu benutzen und so zwei Zangen einer Umklammerung zur See zur Verfügung zu haben, die von einem bogenförmigen Seeweg ausgehen, der die drei Kontinente Europa, Afrika und Asien miteinander verbindet. In der Hälfte des Bogens, die in der östlichen Hemisphäre liegt, soll die in Wladiwostok stationierte Pazifikflotte auf dem Wege über das Japanische Meer, den Westpazifik und die Malakka-Straße in den Indischen Ozean entsandt werden. In der in der westlichen Hemisphäre liegenden anderen Hälfte des Bogens wird die Schwarzmeerflotte über das Mittelmeer in den Indischen Ozean geschickt. (Da z. Zt. der Suezkanal nicht offen ist, muß diese Flotte um das Kap der Guten Hoffnung fahren). Auf diese Weise bekommt der Sowjetrevisionismus nicht nur auf dem Ozean Oberwasser, sondern kann auch eine vollständige strategische Einkreisung unseres Landes von See her erreichen. Daher müssen wir auf eine sowjetrevisionistische Invasion nicht nur von See und vom Lande her vorbereitet sein, sondern auch auf eine Invasion von drei Punkten im Norden aus sowie auf eine Invasion, die sowohl von den drei Punkten im Norden aus als auch entlang unseren Küsten stattfindet. Der Sowjetrevisionismus schickt unablässig Geheimagenten in unser Land, um militärische und politische Informationen zu sammeln und im verborgenen Spionagenetze aufzubauen. In der Außenpolitik spielt der Sowjetrevisionismus ein doppeltes Spiel: Während er mit uns Gespräche führt, macht er mit dem US-Imperialismus und anderen westlichen Ländern konterrevolutionäre Geschäfte. Mit den Vereinigten Staaten hält er zwar SALT-Gespräche ab, hat aber andererseits die aktive Planung für die Konferenz für Europäische Sicherheit übernommen. In den kleinen revisionistischen Staaten Osteuropas macht er sich auf der einen Seite Liebling, auf der anderen unterdrückt er sie. Hinter allem steht die Absicht, die Lage in Europa zu entspannen und die Westfront zu stabilisieren, so daß beide Hände für eine gründliche Auseinandersetzung mit China frei sind.

Aus dem oben Gesagten ersehen wir, daß der Sowjetrevisionismus durch seine verstärkten, gegen China gerichteten Kriegsvorbereitungen eine erhebliche Bedrohung für uns darstellt. Einige Genossen sind der irrigen Meinung, daß sich die Lage entspannt habe, die Feindseligkeiten geringer geworden seien und man die Vorbereitungen auf den Kriegsfall auf die leichte Schulter nehmen könne. Das ist sehr gefährlich. Wir müssen zu der nüchternen Erkenntnis kommen, daß die Schiffe der sowjetrevisionistischen Marine die uns umgebenden Meere befahren und daß die strategischen Aufklärungsflugzeuge der Sowjetrevisionisten ständig elektronische Erkundungsaktionen im Luftraum über den internationalen Gewässern östlich Shanghai gegen uns durchführen. Das ist der sicherste

Beweis für ihre Feindseligkeit. Wir müssen die sich aus der Einschläferung durch den Friedenszustand ergebenden Ideen überwinden und hundertmal wachsam werden. Während die gegenwärtige ausgezeichnete Lage anhält, müssen wir von Grund auf die Kampagne zur Kritik am Revisionismus und zur Berichtigung des Arbeitsstils fördern und eine gute militärische und politische Ausbildung durchführen. Wir müssen den politischen und militärischen Ausbildungsstand der Truppen ständig heben und bis zum äußersten ideologisch, materialmäßig, taktisch und technisch Vorkehrungen gegen einen Angriffskrieg treffen. Wir müssen mit konkreten Aktionen die konterrevolutionären Machenschaften des Sowjetrevisionismus zunichte machen und mit konkreten Aktionen den revolutionären Kampf der Völker in allen Ländern der Welt unterstützen.

DISKUSSIONSTHEMEN:

Warum wird der Sowjetrevisionismus als gefährlichster und wichtigster Feind unseres Landes bezeichnet?

VERTRAULICH

MATERIALIEN ZUM LAGEUNTERRICHT Nr. 43

Verteiler: Kompanie-Ebene und darüber
Herausgegeben und gedruckt von der
Propagandagruppe der Politabteilung,
Militärregion Kunming
4. April 1973

Nachgedruckt von der Politabteilung
des 11. Regiments des Produktions-
und Aufbaukorps Yünnan
Chinesische Volksbefreiungsarmee
20. April 1973

RICHTLINIEN ZUM LAGEUNTERRICHT FÜR KOMPANIEN
(Dritte Lektion)

Der große Sieg der revolutionären diplomatischen Linie des Vorsitzenden Mao

Der große Führer, der Vorsitzende Mao, lehrt uns: "Alles wird dadurch bestimmt, ob die ideologische und politische Linie richtig ist". In all diesen Jahren hat die revolutionäre diplomatische Linie des Vorsitzenden Mao unter der guten Führung des Vorsitzenden Mao selbst und des Zentralkomitees der Partei den Sieg davongetragen über die Linie Liu Shao-ch'is mit seinen "drei Versöhnungen und einer Verringerung" (bei den "Versöhnungen" handelt es sich um die Beziehungen zum Imperialismus, zu den Reaktionen und zum modernen Revisionismus, bei der Verringerung darum, die Hilfe und Unterstützung für den revolutionären Kampf anderer Völker zu reduzieren) und seinen "drei Kapitulationen und einer Ausschaltung" (Kapitulation vor den Imperialisten, vor den Sowjetrevisionisten und vor den ausländischen Reaktionen, Ausschaltung des antiimperialistischen Kampfes der unterdrückten Völker der Welt) und über die Linie Lin Piaos mit seinem "Isolationismus" und seinem "Großmacht-Chauvinismus", die auf eine Kapitulation vor dem Sowjetrevisionismus und Landesverrat hinauslief. Nach Ausschaltung dieser Störungen haben wir die Linie des Vorsitzenden Mao in die Wirklichkeit umgesetzt und in der internationalen Arena große Siege davongetragen.

Die großen Siege betreffen hauptsächlich die folgenden Punkte: 1.) Wiederherstellung des legitimen Rechts unseres Landes auf Vertretung in den Vereinten Nationen, 2.) Nixons Besuch in China und 3.) Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und Japan sowie zwischen China und Westdeutschland. Daß wir diese Siege errungen haben, hat das internationale Prestige unseres Landes erheblich erhöht, die Pläne des US-Imperialismus und des Sowjetrevisionismus zur Isolierung und Einkreisung unseres Landes zunichte gemacht und die Entwicklung des revolutionären Kampfes in allen Ländern der Welt vorangetrieben und unterstützt. Revolutionäre Völker in aller Welt begrüßen die Siege unseres Landes und spenden ihnen Beifall.

Dennoch haben die Reaktionäre im Innern und im Ausland nichts unversucht gelassen, uns zu verleumden und zu schmähen, indem sie sagten, unsere Gespräche mit den Vereinigten Staaten seien "ein heimliches Durchstechen zwischen China und den Vereinigten Staaten", ein "Bündnis mit den Vereinigten Staaten gegen die Sowjetunion" usw. Kein Wunder, daß die Klassenfeinde uns derartig verdammen. Denn ihr Klassengeist gibt ihnen das ein. Das Problem liegt darin, daß einige Genossen in unseren eigenen Reihen durch mangelnde Bewußtseinsbildung hinsichtlich des Kampfes zwischen den Linien und durch ihre geringe Urteilsfähigkeit von falschen Erkenntnissen heimgesucht werden. So gibt es z.B. einige Genossen, die meinen, wir hätten früher die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion als Durchstecherei zwischen USA und Sowjets angesehen, verhandelten jetzt aber selbst mit den Vereinigten Staaten. Daher fragen sie, ob wir etwa unsere Politik geändert hätten. Wieder andere Genossen sind der Meinung, daß wir und die Vereinigten Staaten allem Anschein nach den gleichen Standpunkt einnehmen, weil sowohl die Vereinigten Staaten als auch unser Land den Sowjetrevisionismus wegen seiner Unterstützung der indischen Aggression gegen Pakistan im

vergangenen Jahr zur Rede gestellt hätten. All diese Standpunkte sind falsch und irrig. Die Verfolgung der revolutionären diplomatischen Linie des Vorsitzenden Mao wird notwendigerweise in Mitleidenschaft gezogen, solange diese Probleme ungelöst bleiben. Deshalb müssen wir die revolutionäre diplomatische Linie des Vorsitzenden Mao am Beispiel zweier Ereignisse von überragender Bedeutung studieren: des Nixon-Besuches in China und des Tanaka-Besuches in China, damit die irriige Denkweise, die sich bei einigen Genossen eingenistet hat, richtig gestellt werden kann.

Zwar sind die Gespräche zwischen China und den USA einerseits und den USA und den Sowjets andererseits der Form nach ähnlich, dem Wesen nach unterscheiden sie sich jedoch voneinander. Der Vorsitzende Mao hat uns immer wieder gelehrt: "Wir müssen das Wesen einer Sache ansehen. Dabei dient uns das Äußere als Führer, der uns in das Haus hineinbringt. Sobald wir jedoch drinnen sind, müssen wir sogleich das Wesentliche erfassen". Der Vorsitzende Mao hat Nixon vor allem um des Volkes willen nach China eingeladen. Der Vorsitzende Mao stellte fest, daß wir mit vielen Ländern diplomatische Beziehungen aufgenommen hätten, indem wir uns "vor allem auf die Völker dieser Länder und weniger auf deren Regierungen gestützt" hätten. In unserer diplomatischen Arbeit und unserer Tätigkeit im Ausland sehen wir das Volk als Hauptziel unserer Bemühungen an. Eben weil wir das Volk der Vereinigten Staaten als Hauptziel angesehen haben, haben wir Nixon nach China eingeladen.

Einige Leute fragen vielleicht: Warum sollte Nixon einen Besuch machen dürfen, wenn doch alles um des Volkes willen geschieht? Diese Frage ist vom Vorsitzenden Mao bereits klar und deutlich beantwortet worden, als er mit Edgar Snow sprach: "Das Volk der Vereinigten Staaten - die Linken, die mittleren Elemente, die Rechten - alle müssen kommen können". Er fügte hinzu: "Beim Suchen nach einer Lösung von Problemen können die mittleren Elemente und die Linken nichts tun. Man muß die Probleme vorläufig mit Nixon regeln". Mit "vorläufig" meinen wir, daß man eine vorübergehende Lösung mit einer vorübergehend wichtigen Persönlichkeit erreichen muß. Nixon hält das Szepter der Macht in Händen. Um Probleme lösen zu können, müssen wir mit ihm Gespräche führen. Nixon ist ein Mann des Übergangs, durch den wir die sino-amerikanischen Beziehungen regeln und in Kontakt mit dem Volk der USA kommen können. Spricht man nicht mit ihm, kann man nicht ins Geschäft kommen. Man hat nicht die Möglichkeit, in den Vereinigten Staaten Einfluß zu gewinnen, geschweige denn, in der Arbeit mit dem Volk und in der Verbreitung des Marxismus-Leninismus voranzukommen".

Die kluge Entscheidung des Vorsitzenden Mao, Nixon nach China einzuladen, hat die Tür zu Kontakten zwischen uns und dem Volk der Vereinigten Staaten geöffnet. Sie hat das Volk in den Vereinigten Staaten auch wirklich beeinflusst. Früher hat der US-Imperialismus eine Politik der Isolation, Blockade und Eindämmung unseres Landes betrieben und uns so über 20 Jahre lang vom amerikanischen Volk ferngehalten. Zwischen den Völkern der beiden Länder gab es nur sehr wenige Kontakte, und die Regierung der USA hat uns als sehr übel hingestellt. Der siebentägige Besuch Nixons in China wurde durch den Einsatz von Übertragungssatelliten auf der ganzen Welt bekanntgemacht. Ursprünglich wollte er (Nixon) damit Propaganda für sich selbst betreiben, ohne zu merken, daß auf diese Weise allen Ländern der Welt der wahre Zustand Chinas kundgetan wurde. Besonders bemerkenswert war der gewaltige Anstoß, der sich daraus ergab, daß das Volk in den Vereinigten Staaten, Westeuropa und Nordamerika die geistigen Aspekte und die wirkliche Lage des Volkes in unserem Land sah. So wurden die früheren amerikanischen Verleumdungen Chinas durch die Tatsachen Lügen gestraft, und wir haben international an Boden gewonnen.

Vor und nach dem Besuch Nixons in China widmeten Zeitungen und Zeitschriften in den Vereinigten Staaten ganze Seiten der Einführung ihrer Leser in die Lage in China, wobei sie ihnen besonders den Vorsitzenden Mao vorstellten, die Gedichte des Vorsitzenden Mao und die "Worte des Vorsitzenden Mao" nachdruckten und darüber berichteten, wie sehr die chinesischen Bücher willkommen geheißen wurden. In vielen Buchläden und Bibliotheken waren die Bücher über China entweder sofort ausverkauft oder ausgeliehen. Die Anzahl der Studenten, die an verschiedenen Universitäten der Vereinigten Staaten Chinesisch studieren, stieg rapide und enorm an. An einigen Universitäten wuchs die Zahl der Chinesisch-Studenten um das 3-4 fache. Das zeigt, daß China und

der Vorsitzende Mao auf das Volk der Vereinigten Staaten Einfluß gewonnen haben.

Der Besuch Nixons in China führte zur Veröffentlichung eines sino-amerikanischen Kommuniqués, in dem beide Seiten darin übereinkommen, die Verständigung zwischen beiden Ländern zu vergrößern, Kontakte zwischen den Völkern und Austauschbeziehungen auf den Gebieten der Wissenschaft, Technik, Kultur, Sport und Presse herzustellen. Hier handelt es sich um eine Angelegenheit, die als weiterer Schritt zur Öffnung der Kontakte zwischen den Völkern Chinas und der Vereinigten Staaten von tiefer Bedeutung ist. In Zukunft kann das Volk der Vereinigten Staaten uns besuchen, und wir können auch in die Vereinigten Staaten reisen. Seit dem Nixonbesuch in China sind viele Amerikaner nach China gekommen. Diese Leute haben einen tiefen Eindruck von China mitgenommen. Sie sind zurückgekehrt und haben Artikel geschrieben, in denen sie für China werben. War nicht der amerikanische Kolumnenschreiber Alsop vor nicht allzu langer Zeit in Yünnan zu Besuch? Er ist nach Hause zurückgekehrt und hat dort viele gute Artikel über die Veränderungen in Yünnan und Kunming geschrieben, in denen er berichtete, daß die Stadt Kunming sauber und ordentlich sei und die Leute **sozialistisch** einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hätten. In Ausnutzung der nun gebahnten Wege für freundschaftliche Kontakte mit dem amerikanischen Volk hat unser Land Tischtennismannschaften, Akrobatentrupps und Delegationen von Wissenschaftlern in die Vereinigten Staaten geschickt, um dem amerikanischen Volk unsere Arbeitsmethoden zu zeigen und die Verständigung und Freundschaft zwischen den Völkern Chinas und der Vereinigten Staaten zu fördern. Der Vorsitzende Mao hat einmal gesagt: "Die Salven der Oktoberrevolution haben uns den Marxismus-Leninismus gebracht". Wenn der Marxismus-Leninismus in die revolutionäre Praxis in China eingegangen ist, so gewinnt die chinesische Revolution ein neues Gesicht. Jetzt hat unser Einfluß auch die Vereinigten Staaten erreicht. Wenn wir nur mit Geduld und Begeisterung weiterarbeiten, so werden der Marxismus-Leninismus und die Gedanken Mao Tse-tungs schließlich auch in die Praktiken der revolutionären Bewegung in den Vereinigten Staaten eingehen und damit das Fortschreiten der Revolution in den Vereinigten Staaten beschleunigen. Der Vorsitzende Mao hat auch gesagt: "Unsere Hoffnungen sind auf das Volk der Vereinigten Staaten gerichtet". Die Revolution hat in China bereits triumphiert. Wenn die Revolution nun auch in den Vereinigten Staaten triumphiert, so wird das der ganzen Welt einen gewaltigen Anstoß geben.

Ein weiterer Grund, warum der Vorsitzende Mao Nixon zu einem Besuch nach China eingeladen hat, ist die Ausnutzung von Gegensätzen. "Man muß alle Kämpfe, Lücken und Widersprüche im Lager des Feindes miteinander verbinden und sie als überaus wichtige Waffe gegen den bestehenden Feind verwenden". Unsere Einladung an Nixon, China zu besuchen, ergibt sich gerade aus dem taktischen Denken des Vorsitzenden Mao, daß man "die Widersprüche ausnutzen, die Mehrheit für sich gewinnen, sich gegen die Minderheit stemmen und einen nach dem anderen vernichten muß". Dies bedeutet also keineswegs einen Wandel in unserer diplomatischen Linie.

Die beiden Erzfeinde, denen wir uns gegenüber sehen, sind der US-Imperialismus und der Sowjetrevisionismus. Wir sollen für den Sturz dieser beiden Feinde kämpfen. Dies ist bereits in der neuen Parteiverfassung festgelegt worden. Sollen wir aber diese beiden Feinde gleichzeitig mit den gleichen Mitteln bekämpfen? Nein. Sollen wir uns mit dem einen gegen den anderen verbünden? Mitnichten. Wir handeln so, wie es die jeweilige Lage erfordert, und verteilen zu verschiedenen Zeiten je nach Bedarf die Gewichte auf die Waagschalen. Wo aber ist unser Hauptangriffspunkt, und wie sollen wir ihre Widersprüche ausnutzen? Dazu brauchen wir eine fein ausgeklügelte Taktik. Ob diese Taktik richtig angewendet wird, ist eine Frage von hervorragender Wichtigkeit, die über das Schicksal der Welt entscheidet. Unser Vorsitzender Mao, der von hoher Warte aus die allgemeine Weltlage überblickt, großen Weitblick hat, Fragen richtig erkennt und die Widersprüche fest im Griff hat, schickte sofort unsere Tischtennismannschaften los und lud Nixon zu einem Besuch nach China ein. Diese kluge strategische Entscheidung des Vorsitzenden Mao ist in verschiedener Richtung von Bedeutung:

1. **Erstens** macht sie die strategische Entfaltung der Sowjetrevisionisten unmöglich, versetzt sie in Panik und stürzt sie in Zuckungen. Strategisch hatten

die Sowjetrevisionisten die Hoffnung gehegt, uns auf lange Sicht mit den Vereinigten Staaten verfeinden zu können, und rechneten auf einen Kampf zwischen uns und den Vereinigten Staaten, um selbst im Trüben fischen zu können. Die Einladung des Vorsitzenden Mao an Nixon, China zu besuchen, entspannt die sino-amerikanischen Beziehungen. Dies fürchten die Sowjetrevisionisten sehr. Daher setzen sie ihre gesamte Propagandamaschine in Gang, um einen neuen, gegen China gerichteten Chor auf die Beine zu stellen. Die Häuptlinge des Sowjetrevisionismus - Leonid I. Breschnjew, Alexej N. Kossygin und Nikolai V. Podgorny - hatten sich deshalb aufgemacht, um eine sog. "Besuchsdiplomatie" zu betreiben. Sie riefen auf der Krim eine "schwarze" Versammlung der kleinen Revisionisten zusammen, um antichinesische und konterrevolutionäre Ränke zu schmieden. Sie unterzeichneten mit Indien einen sog. Freundschaftspakt, richteten dabei aber die Mündung ihrer Gewehre auf uns. Selbst mit der Chiang-Bande steckten sie unter einer Decke und stimmten einer Reise Nixons durch die Sowjetunion zu. All das war der vergebliche Versuch, mit unserer diplomatischen Offensive fertigzuwerden. Warum stemmt sich der Sowjetrevisionismus so verwegene gegen unsere Gespräche mit Nixon? Der Vorsitzende Mao lehrt uns: "Es ist eher gut als schlecht, wenn sich ein Feind gegen uns stellt ... Stellt sich der Feind energisch gegen uns, indem er behauptet, wir befänden uns in einer Patsche und taugten nichts - desto besser für uns. Dagegen zeigt nämlich, daß wir einen klaren Trennungsstrich zwischen dem Feind und uns gezogen haben, daß unsere Arbeit Früchte trägt!" Die energische Attacke der Sowjetrevisionisten gegen uns beweist, daß wir bei der Durchführung der revolutionären diplomatischen Linie des Vorsitzenden Mao Außerordentliches geleistet und sie an ihrem Lebensnerv getroffen haben.

2. **Zweitens** verschärft sie die Widersprüche zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion. Strategisch hatten die Sowjetrevisionisten den Plan, den US-Imperialismus in den Sumpf Asiens, - Vietnams -, zu stürzen, so daß dem US-Imperialismus dort die Hände gebunden wären und er nicht weiter Kräfte nach Europa, in den Mittleren Osten und andere Gebiete schicken könnte, um dort mit dem Sowjetrevisionismus zu rivalisieren. Dadurch entstünden für den Sowjetrevisionismus günstige Verhältnisse, diesen Gebieten seine eigene Hegemonie aufzuzwingen. Wir haben der Chinareise Nixons zugestimmt, um einerseits die Durchstecherei zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion zu bremsen, die beiden Mächte zu schwächen und sie daran zu hindern, rücksichtslos und unbedacht einen Krieg vom Zaun zu brechen. Andererseits benutzen wir die Friedensgespräche als Mittel, den US-Imperialismus, der zur Zeit im Inneren und im Ausland überall auf Schwierigkeiten stößt, zu zwingen, seine Truppen aus Indochina, Taiwan und der Taiwan-Straße zurückzuziehen, eine friedliche Regelung der Taiwan-, Indochina- und Vietnamfrage zu fördern und die Spannungen in Asien und anderen Teilen der Welt abzubauen. Seit über einem Jahr ist nun der Krieg in Vietnam infolge des Kampfes des vietnamesischen Volkes und unserer dortigen Bemühungen zu Ende gegangen. Und der US-Imperialismus ist aus diesem Gebiet hinausbugsiert worden. Von Asien und Vietnam hat der US-Imperialismus seine Kräfte nach Europa und in den Mittleren Osten verschoben. Dies hat die Gegensätze zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion erheblich verschärft und die beiden feindlichen Hunde gegeneinander aufgehetzt. Dieser ihr Kampf ist für die Revolution unseres Volkes und der Völker der Welt von Vorteil.

3. **Drittens** verschärft sie die Gegensätze zwischen dem US-Imperialismus und seinen Lakaien. Der Besuch Nixons in China wurde von der Chiang-Bande als "treulose und rechtswidrige Handlung" des US-Imperialismus mit Bitterkeit verdammt. Über die Frage einer Neutralisierung Südosindiens wurde eine Diskussionsrunde der Außenminister Malaysias, Indonesiens, der Philippinen, Singapores und Thailands abgehalten. Eisaku Sato, der frühere japanische Ministerpräsident, brandmarkte die Vereinigten Staaten wegen ihrer "mangelnden Aufrichtigkeit und Freundschaft". Er sprach auch davon, daß man die Politik, den Fußstapfen der Vereinigten Staaten zu folgen, aufgeben und eine Politik der Unabhängigkeit betreiben müsse. Die Gegensätze zwischen Japan und den Vereinigten Staaten verschärften sich unversehens. In dieser Lage sehen wir, daß das feindliche Lager ins Chaos gestürzt ist, daß die Moral des feindlichen Lagers sinkt und verfällt, und daß mit jedem Tag die auseinanderstrebenden Kräfte stärker werden. Dieser Zustand nützt unserer Arbeit und der Volksrevolution.

4. **Viertens** nützt sie auch unserer Befreiung Taiwans. Nach ihrem Mißerfolg auf dem Festland floh die Chiang-Bande nach Taiwan. Über 20 Jahre lang hat sich

diese Bande auf den US-Imperialismus verlassen und alle möglichen Militär- und Wirtschaftsabkommen mit ihm unterzeichnet. Zum Überleben ist sie vollständig auf "US-Hilfe" angewiesen. In Wirklichkeit ist Taiwan zwangsweise vom US-Imperialismus besetzt worden. Der Boden Taiwans gehört zu unserem Territorium, und die Befreiung Taiwans ist unsere ureigene Angelegenheit. Wegen der erzwungenen Besetzung durch den US-Imperialismus hat die Taiwan-Frage internationale Ausmaße angenommen. Das während des Nixonbesuchs in China herausgegebene Shanghaier Kommuniqué hat den US-Imperialismus dazu gezwungen, die Tatsache zur Kenntnis zu nehmen, daß Taiwan ein Teil des chinesischen Territoriums und das Endziel der Rückzug aller US-Truppen und Militäreinrichtungen aus Taiwan ist. Dies hält den US-Imperialismus davon ab, sich weiterhin in Taiwan einzumischen. Gleichzeitig mit der Verbesserung der sino-amerikanischen Beziehungen erfolgte also eine allmähliche Entfremdung zwischen den Vereinigten Staaten und der Chiang-Bande. Dies ist für unsere Regelung der Taiwan-Frage ohne fremde Einmischung von Nutzen. Als sich die Chiang-Bande früher auf die Unterstützung durch den US-Imperialismus verlassen konnte, schien sie ganz schön zäh zu sein. Infolge der Verbesserungen in den Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten und angesichts der Tatsache, daß sich die US-Armee aus Taiwan zurückziehen will, kann sich die Chiang-Bande jetzt aber nicht mehr mausig machen. Das können wir ausnutzen, indem wir in sie dringen, zu Gesprächen zu uns zu kommen, um die Befreiung Taiwans und die Einigung des Vaterlandes auf friedlichem Wege anzustreben.

Genossen, die jetzige Verbesserung in den sino-amerikanischen Beziehungen bedeutet nicht, daß man die Taiwan-Frage sofort lösen kann. Wir müssen einsehen, daß die Befreiung Taiwans eine komplizierte Angelegenheit ist. In der Frage der Befreiung Taiwans gibt es zwei Möglichkeiten: entweder Befreiung auf friedlichem Wege oder Befreiung durch Waffengewalt. Zur Zeit hat der US-Imperialismus seine Kräfte aus Taiwan und der Straße von Taiwan noch nicht abgezogen, und die Chiang-Bande tut noch ihr Möglichstes, die Forderungen derjenigen zum Schweigen zu bringen, die für Friedensgespräche mit uns eintreten. Wir dürfen keineswegs unsere Hoffnungen auf eine friedliche Befreiung fixieren. Unsere Armee muß die Vorbereitungen für den Kriegsfall und ihre allzeitige Bereitschaft besonders vorantreiben, um für die Befreiung Taiwans durch Waffengewalt gerüstet zu sein.

Wie die Einladung zum Chinabesuch Nixons, so wurde auch die Einladung an Takuei Tanaka nach China vor allem um des Volkes willen ausgesprochen. Durch Kontakte mit der japanischen Oberschicht öffnen wir uns die Möglichkeit, im japanischen Volk revolutionäre Arbeit zu leisten und das japanische Volk bei seiner Erhebung zur Revolution zu unterstützen. Ein weiterer Zweck ist es, Gegensätze auszunutzen, insbesondere die Widersprüche zwischen den Japanern und den Sowjets und zwischen den Japanern und den USA. Wie kommt es, daß es überhaupt japanisch-sowjetische und japanisch-amerikanische Gegensätze gibt, die wir ausnutzen können? Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Vereinigten Staaten das einzige Land, das Japan besetzt hielt und beherrschte. Diplomatisch war Japan völlig von den Vereinigten Staaten abhängig. In den letzten Jahren hat Japan aber wegen der großen Wandlungen in der internationalen Lage und wegen der Notwendigkeit, sich der veränderten Lage anzupassen, versucht, seine Diplomatie, die sich einseitig nur auf die Vereinigten Staaten stützte, allmählich zugunsten einer "freien und multilateralen" diplomatischen Linie zu revidieren.

Was die Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion anbelangt, so haben die Japaner hartnäckig gefordert, daß die Russen ihnen die vier Inseln Habomai, Shikotan, Kunashiri und Etorofu zurückgeben. Sie feilschen mit den Sowjetrevisionisten um die Rückgabe der Inseln. Jetzt, wo Japan versucht, seine Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten zu vermindern und sich gleichzeitig eine größere Hebelkraft bei den Verhandlungen mit dem Sowjetrevisionismus wegen der Rückgabe der vier nördlichen Inseln zu sichern, bleibt ihm nichts anderes übrig, als uns gegenüber Farbe zu bekennen. Wir stützen uns deshalb fest auf die Widersprüche zwischen Japan einerseits und den Vereinigten Staaten sowie der Sowjetunion andererseits und beschleunigen unsere Arbeit in dieser Hinsicht. Wenn wir diese Aufgabe gut lösen, so ist das für uns ein großer Vorteil und versetzt dem US-Imperialismus und dem Sowjetrevisionis-

mus einen schweren Schlag. Sollten der US-Imperialismus oder der Sowjetrevisionismus, diese beiden Räuber, einen Angriffskrieg vom Zaun brechen, so müßten sie wegen der wichtigen strategischen Position Japans auf jeden Fall Japan als Vorhut im Kampf benutzen. Die Vereinigten Staaten wollen Japan zum Sprungbrett für eine Invasion Chinas machen. Japan ist ein bedeutsames Glied in der halbmondförmigen Einkreisung Chinas durch den US-Imperialismus. Auch der Sowjetrevisionismus versucht, Japan zum Brückenkopf für einen Angriffskrieg gegen unser Land zu machen. Er hat sein Möglichstes getan, Japan in sein Kollektives Sicherheitssystem für Asien hineinzuziehen, das auf eine strategische Einkreisung unseres Landes von allen Seiten her abzielt. Überdies hat Japan sehr enge Beziehungen zu Taiwan unterhalten und besitzt entschieden Einfluß in einigen Ländern Asiens, die zu den Lakaien des US-Imperialismus gehören. Unser großer Führer, der Vorsitzende Mao, sieht die zukünftige Entwicklung klug voraus. Sein Entschluß, den Ministerpräsidenten Tanaka nach China einzuladen und diplomatische Beziehungen zu Japan aufzunehmen, hat die Beziehungen zwischen China und Japan aufgelockert. Dieser Schritt des Vorsitzenden Mao hat den Plan des US-Imperialismus und des Sowjetrevisionismus zerschlagen, eine strategische Einkreisung unseres Landes zu erreichen; er ist unseren Bemühungen, Taiwan auf friedlichem Wege zu befreien, und der Verbesserung unserer Beziehungen mit den südasiatischen Ländern dienlich und hat die Lage in Asien und auf der ganzen Welt entspannt. Aufgrund der von uns erzielten Verbesserung der Beziehungen zu Japan haben die Japaner jetzt Mittel in der Hand, mit den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion verhandeln zu können. Sie sind dadurch wagemutiger und tapferer geworden. So werden die Gegensätze zwischen Japan und den USA und Japan und den Sowjets weiter verschärft. Und wir können ihre Gegensätze ausnutzen und unsere Arbeit besser vorantreiben.

Die revolutionäre diplomatische Linie des Vorsitzenden Mao genießt die Unterstützung der revolutionären Völker der Welt. Wir haben auf der ganzen Welt Freunde. Das Volk in unserem Land hält unter der Führung des Vorsitzenden Mao das Banner des proletarischen Internationalismus hoch, steht den unterdrückten Völkern und Nationen der ganzen Welt standhaft zur Seite, unterstützt mit Festigkeit die revolutionären Kämpfe der Völker aller Länder und bekämpft entschlossen die Hegemonial- und Machtpolitik der beiden Supermächte, der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion. Dies wird von den revolutionären Völkern in aller Welt erkannt und auch offen anerkannt. Die verleumderische Attacke des Sowjetrevisionismus schadet uns kein bißchen und schwächt auch nicht den Glauben der Völker in allen Ländern an uns. Die marxistisch-leninistischen Parteien in aller Welt und die Völker der Dritten Welt haben die Einladung des Vorsitzenden Mao an Nixon und die revolutionäre diplomatische Linie des Vorsitzenden Mao gutgeheißen und sich für die Unterstützung dieser Politik ausgesprochen. Im folgenden werden einige Kommentare der Führer der marxistisch-leninistischen Parteien der Welt und der Völker der Dritten Welt wiedergegeben: Kim Il-sung, der Premierminister der Demokratischen Volksrepublik Korea, betonte, daß Nixon "nicht als Sieger, sondern als Besiegter" komme. Wie bei den früheren Verhandlungen in Korea bringe er auch "nach Peking die weiße Flagge mit". Naldeck Rochet, einer der Führer der Kommunistischen Partei Frankreichs (M/L), meinte: "Dies ist ein außerordentlich großer Sieg der vom Genossen Mao Tse-tung angeführten Kommunistischen Partei Chinas im Kampf gegen den US-Imperialismus. Auch dies ist ein kluger Entschluß des Genossen Mao Tse-tung." Zum gemeinsamen sino-amerikanischen Kommuniqué sagte der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Neuseelands, Victor George Wilcox: "China hat beim Kampf gegen den Erzfeind der ganzen Welt den Völkern fest zur Seite gestanden. Nixons Chinabesuch zeigt, daß China recht hat, wenn es sich standhaft nach dem leninistischen Konzept von der "friedlichen Koexistenz" richtet und die Machtpolitik und Befürwortung von Interessensphären auf der Welt durch die sowjetische Führung bekämpft. Die sudanesischen "Daily News" stellt in ihrem Kommentar zum gemeinsamen sino-amerikanischen Kommuniqué fest: "China hat seine erklärte Politik und Stellung nicht verändert, während die Vereinigten Staaten viele Konzessionen gemacht haben." Einige Zeitungen und Zeitschriften widerlegten auch die verleumderischen Angriffe des Sowjetrevisionismus gegen uns. Die iranische "Information Daily" schrieb: "Es gibt einige Länder, die mit dem Munde von Frieden reden, aber von 'Angst und Besorgnis' erfüllt sind, sobald sie von Nixons Chinabesuch hören; sie meinen 'verleumderisch, daß

China Kompromisse schließe; daß China versuche, Vietnam den Vereinigten Staaten zu überlassen' All dies soll dem Zweck dienen, die öffentliche Meinung irrezuführen."

Darüber hinaus zeigt die Rückgabe des uns rechtmäßig zustehenden Vertretersitzes bei den Vereinten Nationen, die von 76 Stimmen der UN-Generalversammlung befürwortet wurde, überzeugend, daß die Außenpolitik unseres Landes die Unterstützung der Völker der Welt findet, daß das internationale Prestige unseres Landes sich beispiellos erhöht hat, und daß wir immer mehr Freunde gewinnen. Zur Zeit haben 90 Länder diplomatische Beziehungen zu unserem Land aufgenommen. Mit Ausnahme Portugals und Irlands haben sämtliche europäischen Staaten diplomatische Beziehungen zu uns aufgenommen. Und man muß dazu noch das starke Anwachsen der Anzahl von Leuten bedenken, die in den letzten Jahren unser Land besucht haben. Wir treiben jetzt mit 132 Ländern und Gebieten Handel. Die beiden Handelsmessen in Canton im vorigen Jahr wurden von etwa 8600 Menschen besucht. Das Außenhandelsvolumen erfuhr im letzten Jahr eine gewaltige Erhöhung und stieg um 28 % gegenüber dem Außenhandelsvolumen des Vorjahres. Hinsichtlich der drei oben erwähnten Fragen sehen wir, daß das Ansteigen unseres internationalen Prestiges und Einflusses bei Freunden in aller Welt ermöglicht wurde durch die sorgfältige Befolgung der revolutionären diplomatischen Linie

des Vorsitzenden Mao und durch den großen Sieg der revolutionären diplomatischen Linie des Vorsitzenden Mao.

Der Sieg der revolutionären diplomatischen Linie des Vorsitzenden Mao zögert einen neuen Weltkrieg hinaus und gibt uns Zeit, den Aufbau im Innern zu beschleunigen und uns gut auf einen Weltkrieg vorzubereiten. Wir müssen diese wertvolle Zeit nutzen, indem wir die Kampagne zur Kritik an Lin Piao und zur Verbesserung des Arbeitsstils gewissenhaft durchführen, mit Ernst die großen strategischen Richtlinien des Vorsitzenden Mao befolgen, "tiefe Stollen zu graben, überall Getreidelager anzulegen und niemals nach Hegemonie zu streben" und die Militärausbildung so gut zu gestalten, daß wir im wesentlichen gegen einen Angriffskrieg gewappnet sind und mit konkreten Maßnahmen den revolutionären Kampf der Völker der Welt unterstützen können.

DISKUSSIONSTHEMEN:

1. Erläutern Sie, was Sie von den geistigen Grundlagen der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao verstanden haben, indem Sie Ideologie und Praxis miteinander verbinden.
2. Kritisieren Sie unter Hinweis auf den großen Sieg der revolutionären diplomatischen Linie die Verleumdungen und Angriffe des Sowjetrevisionismus und Lin Piaos und weisen Sie sie zurück.

(Fortsetzung folgt)

(Übersetzung von W. Jarkö nach "Issues and Studies", Juni 1974, S.91-108)

DOKUMENTATION

AUSGEWÄHLTE TITEL AUS ZEITSCHRIFTEN UND CHINESISCHEN ZEITUNGEN

Diese Sammlung ist in zwei Kategorien aufgeteilt: Unter "Primärquellen" sind aufgeführt: die Titel laufender Leitartikel und Kommentare von JMJP (Jen-min jih-pao), wichtiger Artikel von HCH (Hung-ch'i) und PRu (Peking Rundschau), die in den Inhaltsverzeichnissen der jeweiligen Zeitschriften in Fettdruck erscheinen, sowie aller Beiträge von CR (China Reconstructs). Die "Sekundärquellen" umfassen alle Überschriften wissenschaftlicher Artikel mit Fußnoten sowie Reportagen oder Memoiren von Augenzeugen in den folgenden Zeitschriften: Asia (New York), AA = Asian Affairs (New York), AAL = Asien Afrika Lateinamerika (Ostberlin), AF = Asian Forum (Washington), AP = Außenpolitik (Hamburg), AQ = Asia Quarterly (Bruxelles), AS = Asian Survey (California), C.a. = CHINA aktuell (Hamburg), CN = China Notes (New York), CNA = China News Analysis (Hong Kong), CQ = The China Quarterly (London), CRE = China Report (Delhi), CRep = China Report (Wien), CS = Current Scene (Hong Kong), DA = Deutsche Außenpolitik (Ostberlin), EA = Europa Archiv (Bonn), EH = Eastern Horizon (Hong Kong), FA = Foreign Affairs (New York), FRA = France-Asie (Paris), IA = International Affairs (London), IAF = Internationales Asienforum (München), InS = International Studies (Delhi), IS = Issues & Studies (Taipei), JAA = Journal of Asian and African Studies (Netherlands), JAS = The Journal of Asian Studies (Chicago), MAS = Modern Asian Studies (London), OEZ = Osteuropa, Zeitschrift für Gegenwartsfragen des Ostens (Stuttgart), OEW = Osteuropa Wirtschaft (Köln), PA = Pacific Community (Tokyo), PC = Problems of Communism (Washington), VRU = Verfassung und Recht in Übersee (Hamburg).

Alle hier berücksichtigten Zeitschriften sind im Institut für Asienkunde (Hamburg) vorhanden. Die eingeklammerten Anmerkungen sind, soweit sie nicht in Anführungszeichen stehen, redaktionelle Erläuterungen.